

## Alphalive – Wie führt uns Gott?

Wir alle müssen täglich eine Fülle von Entscheidungen treffen. Viele Entscheidungen sind relativ harmlos: „Wann stehe ich auf?“ „Wie lasse ich mich überhaupt wecken?“ „Was ziehe ich heute an?“ „Was esse ich zum Frühstück?“ „Mit welchem Verkehrsmittel fahre ich in die Schule oder zur Arbeit?“ Solche und ähnliche Entscheide fällen wir in der Regel ohne lange zu überlegen. Obwohl: Wenn unsere zwei Töchter vor der Frage stehen „Was ziehe ich heute an“, dann dauert das vermutlich etwas länger als bei mir.

Andere Entscheide sind von grösserer Bedeutung. Zum Beispiel die Fragen: „Werde ich dem Kunden im Hinblick auf seine Reklamation die Wahrheit sagen oder werde ich ihm irgendeine Geschichte auftischen die vorteilhafter für mich ist?“

Und nochmals andere Entscheidungen haben eine sehr weitreichende Bedeutung: „Welches Studium oder welche Lehre werde ich in Angriff nehmen?“ „Welche berufliche Karriere strebe ich an?“ „Werde ich heiraten oder Single bleiben?“ „Und wenn ich eine Partnerschaft eingehel, wer wird der oder die richtige für mich sein?“

Christen wissen, dass sie in diesen Fragen nicht einfach auf sich allein gestellt sind. Gott führt uns - gerade auch dann, wenn wir uns entscheiden müssen. Und das alles ist möglich, weil wir eine Beziehung zu ihm haben. Gott hat versprochen, dass er diejenigen führt, die ganz bewusst mit ihm durchs Leben gehen wollen. An einer markanten Stelle in der Bibel macht uns Gott ein sehr konkretes Angebot (Psalm 32,8): *Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst. Ich will dich beraten und immer meinen Blick auf dich richten.* Das ist wie gesagt ein Angebot. Niemand muss auf dieses Angebot eingehen. Aber dieses Angebot macht deutlich, wie sehr Gott daran interes-

siert ist, dass dein Leben und mein Leben gelingen. Gott liegt viel daran, dass unser Leben nicht durch falsche Entscheide beeinträchtigt oder gar zerstört wird.

Natürlich kannst du einwenden: „Ich weiss nicht, ob ich wirklich will, dass Gott mein Leben führt. Wer garantiert mir, dass alles gut kommt?“ Mir ist aufgefallen, dass ich solche Fragen vor allem von Menschen höre, die Gott noch kaum kennen oder die ein sehr eigenartiges Bild von ihm haben. Und es stimmt natürlich: Nur Menschen, die entweder völlig naiv oder total verzweifelt sind, vertrauen bei wichtigen Fragen irgendeiner Person, die sie überhaupt nicht kennen. Würdest du auf der Strasse eine wildfremde Person ansprechen und sagen: „Ich glaube, ich sollte mich einer Herzoperation unterziehen. Könnten sie das vielleicht machen?“ Sicher nicht.

Ganz anders sieht es aus, wenn du dir gerade überlegst, ob du eine Partnerschaft eingehen willst, und dir deine beste Freundin gegenüber sitzt. Dann wirst du diese Frage ganz selbverständlich mit ihr besprechen wollen.

Ähnlich ist es bei Gott. Wenn du ihn schon sehr gut kennst und wenn du schon viele starke Erfahrungen mit ihm gemacht hast, dann weisst du, wie sehr er dich liebt und dass er dich mit Sicherheit nicht in die Pfanne hauen wird, wenn du ihn um einen Rat fragst. Also wird es für dich ganz selbverständlich sein, dass du kleinere und grössere Entscheidungen mit ihm besprechen willst.

Vielleicht sagst du: „Selbverständlich möchte ich wissen, was Gott meint.“ Oder vielleicht bist du kritischer und sagst: „O.K. ausprobieren kann ich es ja einmal.“ In beiden Fällen stellt sich die Frage: „Wenn ich auf Gott hören will, wie kann ich dann her-

ausfinden, was er meint? Wie redet Gott überhaupt?"

Wir haben im Verlauf dieser AlphaLive-Fokuswochen schon gesehen, dass Gott seinen grundsätzlichen Willen in seinem Wort, also in der Bibel, offenbart hat. Das gilt für alle Menschen und zwar ganz egal, ob sich Menschen für Gottes Willen interessieren oder nicht. Aus der Bibel wissen wir, dass gewisse Dinge unser Leben voranbringen und andere Dinge das Potential haben, unsere Leben zu zerstören oder wenigstens zu behindern.

Viele Leute meinen, dass die Bibel uns den Spass am Leben verderben will oder dass es Gott gefällt, uns in irgendeine Form zu pressen und uns unserer Freiheit zu berauben. Man kann das natürlich so sehen und auch entsprechende Behauptungen aufstellen. Aber Gott geht es tatsächlich um etwas ganz anderes: Menschen entscheiden sich immer wieder einmal für eine Verhaltensweise, die in sich selbst zerstörerisch ist – und zwar für sie selber, wie auch für andere. Die Leute, die diese Woche das schreckliche Attentat in Christchurch verübt haben, haben damit nicht nur das Leben von unzähligen Menschen zerstört, sondern auch ihr *eigenes* Leben. Mit Freiheit hat das nichts zu tun. Aber nicht nur Attentäter berauben sich der Freiheit, die Gott für uns Menschen vorgesehen hat. Wenn Halbwahrheiten und Beschönigungen die Art bestimmen, wie du mit Menschen kommunizierst, wenn du einen emotionalen Panzer angezogen hast, damit niemand deinen weichen Kern verletzen kann, oder wenn Kaufsucht, Tratschsucht, Unfreundlichkeit oder Besserwisserei deinen Umgang mit Menschen bestimmt, dann bist du kein wirklich freier Mensch. Gott will solche Dinge verhindern, indem er uns seinen grundsätzlichen Willen in der Bibel offenbart. An einer Stelle heisst es (Psalm 119,105): *Dein Wort (also die Bibel) leuchtet mir dort, wo ich gehe; es ist ein Licht auf meinem Weg.*

Gerade kürzlich hat mir ein junges Paar gesagt: „Wir haben über Gottes Absichten für Paare nachgedacht und dabei herausgefunden, dass es gar keine so schlechte Idee ist, keinen Sex vor der Ehe zu haben. Es ist zwar ein bisschen herausfordernd. Aber jetzt, wo wir das so machen, merken wir plötzlich, dass wir über alle möglichen Dinge miteinander reden können. Wir haben wirklich gute Gespräche miteinander und wir können sogar über Sex miteinander reden.“ Die Frau hat gemeint: „Ich glaube, ich fange erst jetzt richtig an zu verstehen, wie Männer diesbezüglich ticken.“

Menschen, die es sich zur Gewohnheit machen, regelmässig in der Bibel zu lesen, berichten mir immer wieder, wie überraschend und exakt die gelesenen Bibeltexte in ihre konkrete Lebenssituation hineinsprechen. Es ist richtig faszinierend. Gott führt uns durch die Texte der Bibel. Und er führt uns damit nicht in ein verklemmtes und freudloses Leben hinein, sondern ins volle Leben. Die Bibel hilft uns, wirklich Mensch und wirklich menschlich zu sein.

Weiter führt uns Gott durch den Heiligen Geist. Wir werden am kommenden Samstag ausführlich auf den Heiligen Geist zu sprechen kommen. Dabei wird es um die Fragen gehen, wer der Heilige Geist ist, was er tut und wie wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Soviel sei hier schon gesagt: Wenn wir Christen werden, dann kommt Gott und wohnt durch den Heiligen Geist in uns. Und weil Gott ein kommunikativer Gott ist, redet er durch den Heiligen Geist mit uns und führt uns. Führung, ist eine sehr persönliche Sache.

Wir alle können lernen die Stimme des Heiligen Geistes von all den anderen Stimmen, die wir vielleicht auch noch in uns hören, zu unterscheiden. Je öfter du mit Gott sprichst, desto treffsicherer wirst du seine Stimme erkennen. Letzte Woche hat mich eine Frau angerufen. „Hallo Martin, da ist Beatrice“, hat

sie gesagt. Mein Problem war, dass die Verbindung nicht die beste war und ich sehr viele Beatrice kenne. Also war ich am Anfang grad ein bisschen unsicher. Ganz anders ist es, wenn meine Frau mich anruft. Ich kann die Stimme meiner Frau auch bei einer total schlechten Verbindung problemlos von den Stimmen von all den anderen Ruth – und ich kenne wirklich viele Ruth – unterscheiden. Warum? Weil ich schon so oft mit meiner Frau gesprochen habe. Ich erkenne ihre Stimme nicht nur. Ich kann in aller Regel schon nach wenigen Worten sagen, ob meine Frau gerade richtig begeistert ist oder ob sie gerade ein bisschen angesäuert, mittelstark angesäuert, stark angesäuert, sehr stark angesäuert oder total sauer ist. Je mehr du mit Gott sprichst, desto besser wirst du seine Stimme erkennen.

Oft erzählen mir Leute, dass Gott zu ihnen spricht, wenn sie am Beten sind. Ich erlebe das selber auch so. Gebet ist nicht eine Einbahnstrasse, wo ich Gott schnell ein paar Dinge sage und dann wieder weg bin. Gebet ist ein Gespräch. Da rede ich und da redet auch Gott. Gerade diese Woche hat Lena bei der Vorbereitungssitzung für den nächsten Gebetstag erzählt, dass sie ganz bewusst, nicht nur für ihre Freunde betet, sondern auch versuche zu hören, ob Gott ihr etwas für diese Freunde sagt. „Und wenn ich dann plötzlich ein Bild zu sehen meine oder einen Satz höre, dann lasse ich meinen Freunden diese Eindrücke manchmal zukommen.“ Es ist erstaunlich, was sie darauf für Reaktionen bekommt. Gott ist definitiv ein Gott der redet.

Wenn du bis jetzt noch nicht oder nur selten erlebt hast, dass Gott beim Beten mit dir redet, dann hilft es dir vielleicht, dass man beten wie den Besuch bei einem Arzt verstehen kann. Du gehst ja auch nicht in die Sprechstunde und sagst: „Herr Doktor, ich habe seit einigen Tagen diese schrecklichen Kopfschmerzen. Ausserdem habe ich Probleme mit meinen Knien und meinen Augen

und ich glaube auch mit meinen Herzen stimmt etwas nicht ganz. Jetzt muss ich aber schleunigst zu einem Meeting und der Zug wird nicht auf mich warten – sie wissen schon. Auf Wiedersehen.“ Wenn wir uns die Zeit nehmen auf Gott zu hören, dann werden wir seine Stimme hören. Manchmal ist es einfach ein Gedanke, ein andermal ist es ein starkes Gefühl. Vielleicht hast du einen „Eindruck“ oder du spürst es „in den Knochen“. Der Heilige Geist kann auf sehr unterschiedliche Art und Weise mit uns sprechen.

Manchmal spricht Gott zu uns, indem er uns ein starkes Verlangen nach etwas gibt. Gelegentlich spricht Gott auch auf ziemlich ungewöhnliche Weise zu uns. In der Bibel lesen wir, dass Gott zum kleinen Samuel mit hörbarer Stimme sprach. Viele andere haben das auch so erlebt. Beim Propheten Bileam spricht plötzlich sein Esel mit ihm. Ich finde das eine höchst interessante Gesichte, die von einem humorvollen Gott zeugt. Ich meine, das wäre ja was, wenn plötzlich unser Hund zu mir sprechen würde. Zu anderen Menschen spricht Gott durch Träume oder Visionen. In den letzten Jahren habe ich immer wieder Berichte darüber gehört, dass Menschen mit muslimischem Hintergrund zum Glauben an Jesus gekommen sind, weil Jesus ihnen im Traum begegnet ist. Ich finde das eine total faszinierende Sache.

Weiter spricht Gott – und das scheinen viele zu übersehen – durch den gesunden Menschenverstand zu uns. Nirgends in der Bibel steht, dass wir den Verstand an der Garderobe abgeben müssen, wenn wir zum Glauben kommen. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Christen glauben, dass Gott uns Menschen auf sehr, sehr gute Art und Weise gemacht hat. Inklusiv unserem Verstand. Natürlich können Menschen manipuliert werden und natürlich kann das Denken von Menschen komplett deformiert und ungesund sein. Auch davon spricht die Bibel. Aber Grundsätzlich können wir davon ausgehen,

dass der Verstand eine ganz grossartige Sache ist. Und ja: Gott hat uns mit jeder Sicherheit nicht seine Führung versprochen, um uns die Arbeit des Denkens zu ersparen.

Manchmal bin ich etwas überrascht, wenn mir Christen erklären, was sie alles noch mit Gott besprechen wollen, bevor sie eine Entscheidung treffen. In der Regel tönt das dann alles sehr geistlich, aber ich bin trotzdem etwas irritiert. Gott macht uns nicht zu seinen Kindern, damit wir dann vollkommen unmündig durchs Leben gehen und alles zuerst mit ihm besprechen müssen.

Meine Frau und ich sind diese Woche Grosseltern geworden. Unser Enkel heisst Eddie. Momentan – und das wird noch eine ganze Weile so sein – treffen seine Eltern jede noch so kleine Entscheidung für den kleinen Eddie. Das wird aber nicht so bleiben. Mit der Zeit wird Eddie lernen, selber Entscheidungen zu fällen und eines Tages wird er ein erwachsener junger Mann sein, der hoffentlich gelernt hat, verantwortliche Entscheidungen zu fällen.

Genauso ist es auch beim Leben als Christ. Anfänglich wird Gott dich gerne bei jedem noch so kleinen Schritt beraten. Das ist ganz normal in der Phase, in der du ein geistliches Baby bist. Das wird aber nicht immer so bleiben. Gott will, dass du geistlich erwachsen wirst. Das heisst nicht, dass du dann ohne Gott lebst oder nicht mehr nach seiner Führung fragst. Aber Gott wird dir je und dann einfachen einen vielsagenden Blick zuwerfen, der dir zu verstehen gibt: „Hey, meine Sohn, meine Tochter, diese Entscheidung überlasse ich jetzt ganz dir. Vertraue darauf, dass dein Denken schon so weit in mein Denken umgewandelt wurde, dass du eine verantwortliche Entscheidung fällen kannst. Ich möchte, dass du eine reife geistliche Person wirst.“

Gottes Plan für seine Kinder ist, dass sie voll und ganz Menschen werden, so wie er sich

Menschen vorstellt. Dazu gehört, dass unser Denken ganz menschlich – oder soll ich sagen ganz göttlich – wird. Paulus sagt in Römer 12,2, was der Kernpunkt der Verwandlung ist, die Gott für uns vorgesehen hat. Dort heisst es: *Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.*

Wir können heute Morgen nicht auch noch über die Bedeutung der Gemeinschaft und die Bedeutung der Gegebenheiten bei der Führung Gottes sprechen.

Aber gehe davon aus, dass Gott dich führt. Rechne damit, dass er dir seinen Willen offenbart, wenn du in der Bibel liest. Gehe davon aus, dass er dir durch den Heiligen Geist immer wieder sehr konkrete Weisungen für dein Leben geben wird. Und verlasse dich darauf, dass Gott dich nicht unmündig halten will. Er will dich zu einer geistlich reifen Person heranwachsen lassen will. Dein Denken wird dabei mehr und mehr verwandelt werden, und du wirst immer mehr in der Lage sein, spontan heraus zu spüren, was in einer bestimmten Situation Gottes Wille und seine Führung für dein Leben ist.

.....  
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2019

Predigt: Martin Maag, 17.03.2019

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch